



Stückbeschreibung

XIV. Internationale Ballett-Gala

Wie schon in den vergangenen Jahren wird Dortmund wieder zur Drehscheibe der internationalen Tanzszene.

Die große Bühne des Opernhauses gibt den Blick frei auf unerforschte Inseln, die traumtänzerische Abenteuer anlocken, auf Atolle, auf die es visionäre Einsiedler verschlagen hat, und phantastische Eiländer abseits der breitgetretenen Reiserouten. Gleichzeitig wird sie zur Pforte in ferne Kontinente und entführt in die Metro- und Gigapolen der Tanzwelt.

Auch in diesem Jahr haben renommierte Künstlerinnen und Künstler großer Kompagnien ihr Kommen zugesichert, um klassische Virtuosität mit neuen, gewagten Bewegungssprachen zu verbinden und mit dem Dortmunder Publikum ein Fest des Lebens zu feiern, so Xin Peng Wang: „Tanzen ist Leben“.



Heiteres in Wort und Ton – ich komme schon Liederabend mit Kammersänger Andreas Becker

45 Jahre auf der Bühneund kein bisschen leiser....

Der beliebte Kammersänger aus Dortmund, Opern-Bassist, Buffo, begnadeter Selbst-Ansager und Schmied eigener Verse ist mit seinem Pianisten Ralf Lange wieder zu Gast im Hansa-Theater! Mal eben so, zwischen Auftritten („ziemlich seriös“) in Koblenz, Wiesbaden, New York....

Mit Melodien aus Oper und Musical, Musikkabarett, Ernst-Reuter- und Tucholskyzeilen, Anekdoten und frechen Conferancen zum Thema: Theater und Intrigen – und die dabei Oberwichtigen.



Ganz oder gar nicht – The Full Monty Musical von David Yazbek

In der amerikanischen Stadt Buffalo breitet sich die Depression aus. Das Stahlwerk hat dichtgemacht. Auch wenn die Gewerkschaft noch keine Zugeständnisse herausgeholt hat, sieht die Zukunft der entlassenen Männer doch düster aus. Besonders hart trifft es Jerry Lukowski, Anfang Dreißig und ein Verlierer auf der ganzen Linie: Seine Frau hat ihn verlassen, die Unterhaltszahlungen für seinen Sohn Nathan kann er ohne Job nicht mehr leisten, und wenn er sie weiter schuldig bleibt, verliert er das Sorgerecht für den Jungen. Er hat schon fast aufgegeben, als er sieht, wie die weib-

liche Bevölkerung Buffalos in Scharen in eine Männer-Strip-Show strömt und dafür pro Nase ungerührt 50 Dollar hinblättert. So viel Geld für ein paar Typen, die sich ausziehen? Das ist leicht verdient! Jerry trommelt Mitstreiter zusammen: den dicken Dave, den schüchternen Malcolm, den durchgeknallten Ethan, den entlassenen Abteilungsleiter Howard und den schwarzen „Hengst“ Simmons mit dem perfekten Rhythmusgefühl. Die Jungs sind voller Tatendrang, müssen aber einsehen, dass zu einer Strip-Show mehr gehört, als mal eben die Hosen herunterzulassen. Trotz schwerer Rückschläge geben sie nicht auf, bis Jerry kurz vor dem Auftritt der Mut verlässt. Aber ohne ihn, der sich das alles ausgedacht hat, können sie nicht auf die Bühne gehen! Schließlich kommt das Publikum vor allem wegen eines Versprechens: das man alles sieht – von allen.

David Yazbeks Musical nach dem Oskarprämierten Film „THE FULL MONTY“ aus dem Jahre 1977 ist eine Geschichte übers Weitermachen und Kämpfen. Mit Mut wird zwar nicht alles gut, aber etwas Besseres als die Verzweiflung lässt sich auch in schwierigen Lebenslagen finden. Jerry und seine Kumpane sind eine sympathische Truppe von Versagern, die sich nicht unterkriegen lassen, auch wenn die Chancen auf Erfolg ziemlich mickrig sind. Denn wer wagt, gewinnt. Das klappt vielleicht nicht immer, aber in Buffalo und Dortmund ist es ein Versuch wert



Der fliegende Holländer Romantische Oper von Richard Wagner

Mit der der maritimen Sagenwelt entstammenden Gestalt des „Fliegenden Holländers“ schuf Richard Wagner einen seiner typischen Helden. Zum ewigen Herumirren auf den Weltmeeren verdammt, sehnt sich der Unbehauste nach Ruhe und Erlösung. Alle sieben Jahre jedoch ist es dem Fliegenden Holländer vergönnt, sein fluchbeladenes Schiff zu verlassen und nach jener Frau zu suchen, die ihn von seinem unsteinen Dasein befreit. Bei einem erneuten fristgemäßen Landgang trifft der Holländer auf den Kaufmann Daland, mit dem er einen Vertrag schließt: Der vorm Ruin stehende Daland bekommt die finanziellen Mittel, um sein Unternehmen wieder flott zu machen, und der Holländer dafür Dalands Tochter Senta zur Frau. Senta reagiert enthusiastisch auf den anrühigen Plan: Sie erkennt im Holländer einen Gefährten, der auch ihr die Möglichkeit bietet, über Grenzen zu gehen und einer durchrationalisierten Gesellschaft zu entkommen, in der der Vater seine Gefühle nur durch Geld auszudrücken vermag und wo der weder mit Renommee noch Besitz begabte Erik seit langem um sie wirbt. Um den Fliegenden Holländer die Unbedingtheit ihrer Entscheidung zu beweisen, überschreitet Senta auch die letzte Grenze: Sie geht für ihn in den Tod.



Fantasia Ballett von Xin Peng Wang Musik von Modest Mussorgsky

ES WAR EINMAL....- Nein, nein! Müssen Märchen immer so anfangen? Das Glück ist heute, hier und jetzt! – Also noch einmal von vorne: Da ist ein Mädchen. Das

möchte gerne tanzen. Aber es war lange krank, jetzt muss es eine Schiene tragen und kann seine Beine nicht richtig bewegen. Keiner will mit ihm zu tun haben, bei Festen und Feiern steht es abseits und darf nicht mitmachen. Doch statt sich mit seinem Schicksal abzufinden, erwacht es in einem großen Traum und macht sich auf den Weg durch eine fantastische Landschaft von Geheimnissen und Gefahren. Gegen hinterlistige Kitzelmänner und raubgierige Vogelmenschen muss es sich wehren, um zum verwunschenen Schloss der bösen Käfer zu gelangen. Dort steht es seinem größten Feind gegenüber – einem riesigen Drachen, der sich von den Kräften der Menschen ernährt...

„Wie es weitergeht, wird nicht verraten“, lacht Xin Peng Wang, der sich mit seiner neuesten Kreation einen langgehegten Wunsch erfüllt – ein Ballett für alle kleinen und großen Träumer. Mit seinen sensiblen Kreationen an der Schnittstelle von Außen- und Innenleben hat der chinesische Choreograph in den vergangenen Jahren überregional für große Aufmerksamkeit gesorgt. „Wir leben in einer traumlosen Zeit. Was wir uns von ganzem Herzen wünschen, tun wir oft als Hirngespinnste ab. Wir glauben, wir gehen mit offenen Augen durch die Welt, dabei haben wir sie verschlossen vor all den wunderbaren Möglichkeiten, die sich uns bieten, unsere Sehnsüchte Wirklichkeit werden zu lassen.“

Gemeinsam mit dem Dramaturgen und Schriftsteller Dr. Christian Baier begibt sich Xin Peng Wang auf eine Reise in eine Sphäre voll Magie und Verzauberung. Die mitreißende Musik dazu von Modest Musorgsky, einem der größten musikalischen Fantasten.



Die lustige Witwe Operette von Franz Lehár

Sie gilt als Geburtsstunde der modernen Operette, die Uraufführung von Franz Lehárs LUSTIGER WITWE 1905. Dabei sollte der Premiere in Wien nur ein mäßiger Erfolg beschieden sein, und es brauchte etwa 50 Aufführungen, bis das Publikum Gefallen an der Novität fand. Dann aber ließ sich der Triumphzug nicht mehr aufhalten:

Allein in Wien wurde sie fast 500 Mal in Folge gespielt. Über Hamburg, London und New York eroberte sich die „Witwe“ binnen kurzem die Bühnen der ganzen Welt. Das hatte noch keine Operette zuvor geschafft.

Der internationale Erfolg war aber nicht das einzig „Moderne“ an dieser Operette. Modern war auch ihr Personal, das sich jenseits aller k.u.k.-Mentalität mit Konflikten herumschlug, die den urbanen Zeitgenossen nicht fremd waren. Modern war aber auch die Musik selbst, und zwar nicht nur, weil Lehár hier aktuelle Modetänze in seine Partitur mit einbezogen hat, sondern weil bei ihm die Musik zum eigentlichen Träger der Handlung wird. So ist der Walzer „Lippenschweigen –,s flüstern Geigen“ nicht nur eine der populärsten Nummern der „Witwe“, sondern gleichsam ihr Motto: Nur mit Hilfe der Musik ist es Hanna und Danilo möglich, miteinander zu kommunizieren; nur tanzend sind sie in der Lage, ihren Stolz, ihre verletzte Eitelkeit, kurz: ihre Dickköpfigkeit zu überwinden und sich ihre Liebe einzugestehen. Und damit ist der Plan des pontevedrinischen Gesandten Zeta aufgegangen: Er hatte nämlich von vornherein darauf gesetzt, dass sich die reiche Witwe Hanna Glawari in den Bonvivant Danilo Danilowitsch verliebt, der das Pariser Cabaret „Maxim“ dem diplomatischen Dienst vorzieht. Durch eine Heirat der Glawari mit dem Landsmann würden ihre Millionen dem Lande Pontevedro erhalten bleiben und so ein drohender Staatsbankrott abge-

wendet werden. Allerdings konnte Zeta nicht ahnen, dass sich die beiden schon aus früheren Tagen kannten, und so braucht es zweieinhalb unterhaltsame Stunden – über die „anständ’ge Frau“, das „Vilja-Lied“. Den „Dummen Reitersmann“ oder „Das Studium der Weiber“ -, bis sich die „Musik den Reigen erzwingt“.



My Way Die Frank Sinatra - Revue

Erleben sie Songs und Stories aus dem bewegten Leben dieses außergewöhnlichen Künstlers!

Buch und Regie: Jost Krüger

Mit: Rudi Strothmüller (als Frankie Boy)

Sabine Murza (als Nancy Barbato, Ava Gardner, Mia Farrow und Ansagerin)

Jost Krüger (als Mafia-Chef Don Etto Corleone) und der Sinatra-Live-Band unter Leitung von Jochen Hartmann-Hilter.

Uraufgeführt im Mai 1999 auf Tor West, Hagen – in jetzt über 100 Bühnenvorstellungen und Open-Air Auftritten singt und spielt Rudi Strothmüller Frankies legendäre Welthits und die Szenen, die Jost Krüger für ihn und die Schauspielerin und Sängerin Sabine Murza schrieb.

Geboren 1915 in Hoboken / New York als einziges Kind italo-amerikanischer Eltern (Mutter Hebamme, Vater Feuerwehrmann), die davon träumten, dass Frank ein ordentlicher Ingenieur wird. Will zuerst Boxer werden, aber in der Nacht, als er Bing Crosby singen hört, teilt Francis Albert Sinatra seiner Freundin (und später ersten Ehefrau) Nancy Barbato mit, er wolle auch Sänger werden. Was brachte er mit? Er konnte auf Familienfesten und am Strand von Jersey Ukulele spielen, sang mit Begeisterung italienische Volkslieder und Radioschlager. Noten lesen lernte er nie.

Seit mehr als 10 Jahren gibt es sie nun schon, diese einzigartige Musikrevue über Frank Sinatra – und hat von seiner Faszination bei Jung bis Alt noch nichts eingebüßt.

„My Way“ ist nicht nur eine Musikrevue mit Hits wie „Strangers in the night“ oder „New York, New York“, sondern will auch das Leben von Sinatra zeigen – mit allen Höhe und Tiefen!

Erleben Sie Songs und Stories aus dem bewegten Leben dieses außergewöhnlichen Künstlers.



Elias Oratorium nach dem Alten Testament von Felix Mendelssohn Bartholdy

Elias ist ein Prophet in schwerer Zeit. Sein Volk Israel hat die Sicherheit des Glaubens verloren. Es zweifelt an seinem Gott, und der rächt sich dadurch, dass er Dürre und Hungersnot über die Menschen kommen lässt. Die Fronten sind verhärtet, Elias soll vermitteln. Weil aber Religion und Politik in Israel nicht voneinander zu trennen sind, reicht es für Elias nicht aus, den Willen Gottes zu erkennen und kund zu

tun – er muss ihn auch durchsetzen. Das Volk hat das Vertrauen in die Macht des Herrn Zebaoth verloren, es fällt vom Glauben ab und wendet sich dem Gott Baal zu, Elias muss es zurückgewinnen mit Drohungen und göttlichen Zeichen. Er macht Tote lebendig, vernichtet die Baalpriester, lässt den ersehnten Regen fallen und prangert die Verfehlungen des israelitischen Königs an. Doch obwohl er ein begnadeter Demagoge ist und der Gott seiner Väter ihm zur Hilfe kommt, spielt er ein gefährliches Spiel um die öffentliche Meinung, das ihn immer wieder an den Rand des Todes führt. Nach einem Leben voller Kämpfe, Zweifel und bestandener Gefahren weist die Himmelfahrt des Propheten auf den späteren Erlöser Israels voraus.

Mendelssohn Oratorium, das gleich nach seiner Uraufführung im Jahr 1846 ein Welt-erfolg wurde, ist eines der bedeutendsten Zeugnisse deutscher romantischer Kompositionskunst und protestantischer Glaubensinnigkeit. Mendelssohn und sein Held Elias teilen die Überzeugung, dass sich die Wahrheit nicht durchsetzt, wenn nicht ausdauernd von ihr gesprochen und gesungen wird. Mendelssohn berühmte Arien und Chöre wiegen den Zuhörer trotz ihrer verführerischen Schönheit nicht in Sicherheit, sondern kündigen von Not und Todesgefahr, aber auch von der Macht des Einzelnen, der zur richtigen Zeit das Richtige zu tun und zu sagen weiß.



Così fan tutte
Oper in zwei Akten von Wolfgang Amadeus Mozart

Provoziert und verführt von Don Alfonso, gehen die beiden Freunde Ferrando und Guglielmo aus einer puren Laune heraus auf eine Wette ein, die die Treue ihrer Angebeteten auf die Probe stellen soll, und lassen sich damit auf ein grausames Spiel mit den Gefühlen – auch den eigenen – ein. Zu spät merken die beiden Männer, dass sie selbst keineswegs Drahtzieher des gefährlichen Experiments am offenen Herzen, sondern wie letztlich alle Beteiligten nur betrogene Betrüger sind, deren verwirrte und verletzte Gefühle unter den Augen einer amüsierwilligen und voyeuristischen Gesellschaft schonungslos vorgeführt und so der Lächerlichkeit preisgegeben sind.



Schwanensee - Neufassung 2012
Ballett von Xin Peng Wang
Musik von Peter I. Tschaikowsky

Ein Prinz auf der Jagd nach dem Glück. Ein nächtlicher See auf einer Waldlichtung. Verwunschene Schwäne. Und ein verhängnisvoller Zauber....-Schwanensee!- Wie viele Träume von einer Ballettkarriere dieses Werk schon gestiftet, wie viele Karrieren der Tanzkunst es begründet und wie viele Laufbahnen zerstört hat, bleibt für immer ungezählt. Seit mehr als 120 Jahren schlägt Tschaikowskys Klassiker das Publikum in seinen Bann. Für jeden Choreographen stellt er eine faszinierende Herausforderung dar und verlangt jedem Tänzer körperliche und darstellerische Höchstleistungen ab.

Mit seiner Choreographie von Schwanensee 2004 wies Ballettdirektor Xin Peng Wang in ausdrucksstarken und atmosphärisch dichten Bildern und durch eine beein-

druckende Tanzsprache dem Ballett Dortmund jene künstlerische Richtung, die mittlerweile überregional große Beachtung gefunden hat. Nun nähert er sich abermals diesem magischen Werk.

„Schwanensee“, gesteht er, „ist einmalig und einzigartig, ein vielschichtiger und faszinierender, ein geheimnisvoller und poetischer Kosmos. Für einen Choreographen ist das Werk ein lebenslanger Prüfstein seiner Gedanken, seines Könnens und seiner Fantasie. Jeden ruft der Schwanensee, und es ergeht einem dann wie dem Prinzen im Stück: Geht ein Traum in Erfüllung, findet man sein Glück? – Dieses Jahr hat mich der Schwanensee wieder gerufen. Und ich folge der Herausforderung...“



Der goldene Drache Von Roland Schimmelpfennig

Ein Fest für fünf Schauspieler in 17 Rollen: Auf wundersame Weise verknüpfen sich zahlreiche Geschichten in dem Thai-China-Vietnam-Schnellrestaurant „Der goldene Drache“. Da sind vier kochende Chinesen, die auf engstem Raum zwischen zischenenden Gaskochern einem Fünften, auf der Suche nach seiner Schwester ohne Papiere nach Deutschland gekommen, einen Schneidezahn mit einer Rohrzange aus dem schmerzenden Kiefer ziehen. Versehentlich landete dieser in einer frisch zubereiteten Thai-Suppe, auf dem Weg zu einer Stewardess – Stammkundin im „Goldenen Drachen“, wie auch die übrigen Bewohner des Hauses: Ein alter Mann, dessen Enkelin ungewollt schwanger geworden ist; eine Frau, die von ihrem Mann verlassen wird, der wiederum in der Wohnung des Kioskbesizers über dem „Goldenen Drachen“ unvermutet eine junge Asiatin entdeckt, wohl auch sie illegal eingewandert. Ob sie die Schwester des jungen Chinesen ist, der blutend in der Küche des „Goldenen Drachen“ liegt?

Roland Schimmelpfennig hat eine Parabel voll bitterer Komik auf unsere globalisierte Welt und ihre Abgründe im Kleinen geschrieben: schnell, berührend, voll sprachlicher Poesie und rabenschwarzem Humor. „Der goldene Drache“, 2010 in der Kritikerumfrage von „Theater heute“ zum besten Stück des Jahres gekürt, erhielt im gleichen Jahr den renommierten Mülheimer Dramatikerpreis. Schimmelpfennig, 1967 in Göttingen geboren, ist Übersetzer, Dramaturg und Regisseur und zählt seit Jahren zu den erfolgreichsten deutschen Dramatikern der jungen Generation.



La Bohème Oper von Giacomo Puccini

Puccinis Librettisten Giuseppe Giacosa und Luigi Illica konzentrierten sich auf das Schicksal von vier angehenden Künstlern – Maler, Schriftsteller, Philosoph und Musiker -, die sich gemeinsam eine kleine Mansarde über den Dächern von Paris teilen. Sie feiern, hungern, zanken, lachen zusammen und verbrennen auch schon mal ein Manuskript, wenn ihnen das Geld fürs Feuerholz ausgegangen ist. Im Zentrum aber steht die Liebesgeschichte zwischen dem Dichter Rodolfo und der Stickerin Mimi, die nicht nur durch die Tatsache, dass Mimi Schwindsucht hat, von vornherein zum Scheitern verurteilt ist, sondern auch durch die Unfähigkeit Rodolfos, eine feste Beziehung einzugehen.

„In dem Buch ist alles, was ich suche und liebe“, begeisterte sich Puccini, „die Frische, die Jugend, die Leidenschaft, die Fröhlichkeit, die verschweigend vergossenen Tränen, die Liebe mit ihren Freuden und Leiden.“ Und tatsächlich kam die Mischung aus Tragischem und Komischem, aus großer Emotion und detailreichem Lokalkolorit seiner facettenreichen Musiksprache sehr entgegen. In „La Bohème“ schwelgt Puccini im belcantistischen Schmelz, präsentiert geradezu veristische Genreszenen, setzt packende Dramatik neben lyrische Kantilene und schreibt darüber hinaus eine der berühmtesten Opernszenen: *Che gelida manina* – Wie eiskalt ist dies Händchen.